

Cocos (Keeling) und der Leichte Kreuzer S.M.S Emden

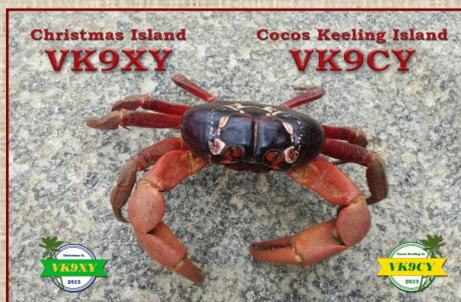
Reiner Schloßer, DL7KL

21.06.2023



Die Kokosinseln bestehen aus den zwei Atollen North Keeling und South Keeling, die sich im Abstand von 25 Kilometern auf den Spitzen von etwa 5000 Meter hohen unterseeischen Vulkanen gebildet haben. Die Atolle weisen eine Gesamtlandfläche von etwa 14 km² auf. Sie sind eben und flach, der höchste Punkt liegt lediglich neun Meter über dem Meeresspiegel. Beide Atolle sind

Koralleninseln, die sich im Durchschnitt drei bis fünf Meter über den Meeresspiegel erheben und ringförmig eine seichte Lagune einschließen.



Den meisten Menschen dürfte die Insel unbekannt sein. Funkamateure, die ständig eine Weltkarte vor Augen haben, dürfte sie schon ein Begriff sein. Viele DX-Peditionen konnte man in der Vergangenheit von dort aus arbeiten, auch die jüngste von Yuris **YL2GM** und Eugene **EA5EL**, **VK9CY**. Die Insel hat die IOTA-Kennung **OC-003**.

Cocos (Keeling) erinnert aber auch an das tragische Schicksal des Leichten Kreuzers EMDEN der Kaiserlichen Marine und seiner Besatzung und deren abenteuerliche Rückkehr nach Europa. Denn schon nach einigen Monaten im Ersten Weltkrieg geriet die Insel in den Blick des Weltinteresses. Der Kreuzer, der ursprünglich zum in Tsingtau stationierten Ostasiengeschwader gehörte, führte ab Kriegsbeginn am 1. August 1914, unter dem Kommando von Fregattenkapitän von Müller, selbständig Handelskrieg, vor allem im Indischen Ozean:



Am 9. November 1914 griff ein Landungsunternehmen, unter dem Kommando von Kapitänleutnant von Mücke, die Insel Direction Island an, um eine dort befindliche englische Funkstation zu zerstören. Die Station war die letzte Verbindung zwischen dem englischen Mutterland und Australien. Das Kommando bestand aus drei Offizieren, sechs Unteroffizieren und einundvierzig Mannschaften. Während der Operation gab es von den Engländern keine Gegenwehr. Während des Angriffes wurde die S.M.S EMDEN vom australischen Leichten Kreuzer H.M.A.S SYDNEY entdeckt und angegriffen. Die kleine deutsche Restbesatzung erwiderte zwar das

Feuer, und die SYDNEY drehte sogar ab, kehrte jedoch gleich um, als klar wurde, dass die EMDEN ihr nicht folgte und feuerte erneut auf das Schiff, auf dem es die ersten Opfer gab.

Das Schiff wurde in diesem Gefecht so stark beschädigt, dass es letztlich von der Besatzung auf ein Riff gesetzt und aufgegeben werden musste. 134 Mann der Kreuzerbesatzung fielen im Gefecht und 116 weitere gerieten in Kriegsgefangenschaft.



Leichter Kreuzer S.M.S Emden

Das Landungskorps der EMDEN, das bei dem Gefecht der Kriegsschiffe zurückgeblieben war, war nun plötzlich abgeschnitten und auf sich alleingestellt. Was nun? Im Hafen lag ein alter abgetakelter englischer Schonerkorps vor Anker, den man glücklicherweise nicht versenkt hatte. Sein Name **AYESHA**. Der Schiffsname AYESHA ist arabischen Ursprungs und steht für Aischa, der jüngsten Frau des islamischen Propheten Mohammeds. Da von Mücke befürchtete, früher oder später auf der Insel angegriffen und mit seiner Mannschaft gefangen genommen zu werden, entschied er sich die AYESHA näher zu untersuchen und wenn möglich mit dem Segelschiff zu entkommen. Die vor Ort befindlichen Engländer halfen den Männern sogar mit Proviant und notwendiger Ausrüstung, um den Segler wieder einigermaßen seetüchtig zu machen. Letztlich wurde die Kriegsflagge gehisst und aus dem morschen Koprafrachter wurde ein Schiff seiner Majestät S.M.S AYESHA! Noch am Abend des 9. November verließ der nun zum Kriegsschiff erklärte Segelschoner im Abendlicht die Insel und konnte unbehelligt die Inselgruppe verlassen, um nach Padang aufzubrechen. Dort wollte der Landungszug den deutschen Frachter CHOISING treffen, der mit 1000 Tonnen Kohle an Bord unterwegs war, die eigentlich die für die EMDEN bestimmt waren. Die Zustände an Bord des 30 Meter langen Dreimasters waren furchtbar. Gebaut war das Schiff nur für eine Besatzung von sechs Mann. Die Mannschaft kampierte unter Persenninge an Deck. Nach drei Tagen war das Trinkwasser verdorben, man musste mit Gläsern Regenwasser auffangen. Auch Seekarten gab es nicht an Bord.



Der letzte Gruß

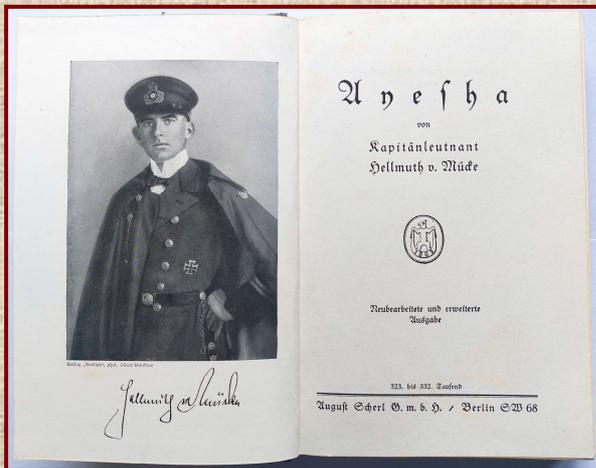
Abschied des Kapitänleutnants Hellmuth v. Mücke und der EMDEN-Mannschaft von S.M.S. AYEHA am 16. Dezember 1914.

(nach einem Gemälde von Professor Hans Bohrdt)

Am 27. November erreichte die AYESHA trotzdem Padang und von Mücke beorderte die CHOISING zu einem Treffpunkt außerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer, wo beide Schiffe am 14. Dezember aufeinander trafen. Der Landungszug der EMDEN stieg auf die CHOISING um und die AYESHA wurde anschließend mit militärischen Ehren versenkt.



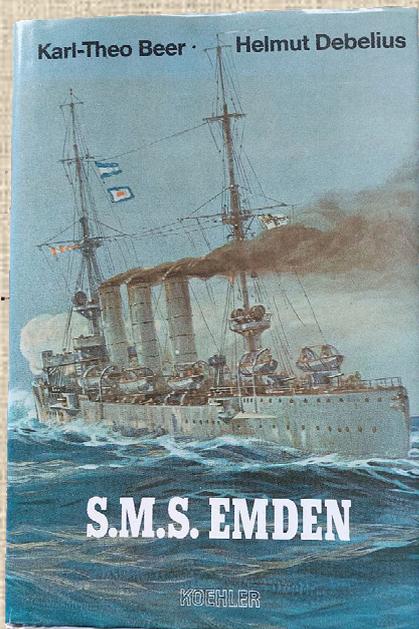
Anschließend brachte die CHOISING den Landungszug nach Hodaida in den Jemen, wo sie am 8. Januar 1915 ankam. Von dort schlug sich v. Mücke zu Land an der Küste des Roten Meeres in mehreren Gefechten mit aufständischen Beduinen nach Norden durch. Von dort erreichten die Marineangehörigen unter außerordentlichen Schwierigkeiten teils auf dem Landweg und teils mit Hilfe mehrerer Daus zu Pfingsten 1915 Konstantinopel, das heutige Istanbul.



AYESHA von Kapitänleutnant v. Mücke

Das Grab in Ahrensburg

Hellmuth von Mücke starb am 30. Juli 1957 in Ahrensburg, Schleswig-Holstein.



Über kein deutsches Kriegsschiff sind so viele Publikationen erschienen, wie über den Leichten Kreuzer EMDEN. 1992 erschien im Koehler Verlag, Herford ein interessantes Werk mit vielen unbekanntenen und seltenen Fotos über S.M.S. Emden.

„Das hohe Ansehen, das sich Schiff und Besatzung zu Beginn des Ersten Weltkrieges bei Freund und Feind erwarben, hatte es seinem Kommandanten, Fregattenkapitän Karl von Müller, zu verdanken. Seine Ritterlichkeit und Achtung vor den Menschen, auch vor dem Gegner, brachten ihm und seinem Schiff Respekt und Anerkennung in der ganzen Welt ein...“

Quellen: Inselbeschreibung, Foto Grab: Wikipedia. QSLs, Postkarten, Kunstdruck, Emden-Foto und Buch aus Sammlung DL7KL.

Textbeitrag aus dem Buch Emden - Ayeshah von Kapitänleutnant von Mücke.